



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Ebers an Adolf Erman**

**Ebers, Georg**

**Leipzig, 10.05.1883**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76225](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76225)

Leipzig, d. 10<sup>te</sup> Mai 83.




Lieber Freund.

Ergänzlich habe ich geklagt hier eine Äuße-  
rung von Ihnen über meine Album Idee  
vorzufinden. Leuchtet sie Ihnen nicht  
ein? Schreiben Sie, bitte, kurz „ja“ oder  
„nein“, denn sonst wird diese Sache  
gar zu sehr „moutarde après diner“.  
Es geht mir unbenommen noch immer  
recht gut. Hand u. Bein haben sich  
nicht geändert, aber ich bin seit über  
4 Wochen ganz schmerzlos, u. dafür  
muss man dankbar sein u. ist's auch.  
Ich werde wieder im Colleg u. lese ziem-  
lich viel, weil ich d. Juli nach Tübingen  
will. Ihre Arbeit über die sonlosen  
Formen finde ich sehr fein. Sollte ich  
Maspero's Abfertigung durch Naville  
ihnen zur Site und erinnere ich mich an  
unser Gespräch in Leipzig, so denke ich,  
dass auf dem Oculalidencongr. zu  
Leyden viel über Neurokrypt., Vocali-  
sation etc. geredet werden wird. Wür-  
de Resultat nur nicht ebenso plad-

nicht


Gespräch



Nisch bleibt wie damals in London,  
wo es übrigens sehr hübsch und interessant  
war.

auf der Kleinreise haben wir in Sudging  
zum Reichen gesehen. Vielleicht klappen  
Sie ein Mal bei Ihrer Alpenfahrt bei  
uns an.

Haben Sie die Karabaxien'schen Schnitten  
über die Gemandschafts funde meines Freies,  
des Graf in Wien gesehen? Merkwürdige  
Sachen, welche Sie zum Theil auch in  
Ihrem "Wilsonson" vorwerfen können.  
Ich habe die Brochuren u. schicke sie  
Ihnen gern, wenn Sie wollen.

Blieben Sie bei Ihrer Meinung über die  
Bendrecht'sche? Das  vergli.  
chen mit der letzten Naville'schen Publication  
(sehen Sie auch die Vignette derselben) scheint  
mir günstiger für meine als für Ihre An-  
sicht zu sein.

Ich möchte gern nach Leyden, aber mein  
Arzt wärd nicht, wenn ich davon rede.

Kommt Zeit, kommt Rath. Werden  
Sie hin gehen? Es kommt sehr darauf  
an, wer kommen wird. Wenn Sie Holland  
u. das Leydener Museum noch nicht ken-  
nen, so wäre ich Ihnen empfohlen  
den Congress zu besuchen. Die Sammlung  
welche der brave Peemans leidet,

ist köstlich, aber der prächtige alte Stove  
ist nur noch eine Ruine seiner selbst und  
in wissenschaftlicher Hinsicht nur noch in  
denjenigen Dingen ganz zu Hause, welche  
sein Museum angehen. Heute ist „eine  
Seele“, ein erfrisches Wieselchen, von  
dem man bisweilen etwas Gutes hört,  
u. an dem man jedenfalls Spaß hat.  
Maspero kann ich noch nicht persönlich  
ich würde ihm doch sehr unwohl be-  
gegnet. In meiner Pariser Zeit war er  
noch nicht auf die Doldflöße getreten.  
Mir hat damals der selige Leveria, an  
den ich mit wackerer Pietät denke, das  
Beste erwiesen. Auch an E. de Rougé den-  
ke ich mit Verehrung u. Dank; aber ich  
bin ihm natürlich weniger nahe gekom-  
men, als dem bescheidenen  $\beta$ , der Leveria  
doch immer neben dem  $\alpha$ , dem Olym-  
pien u. Senator Rougé war.

Adieu für heute. Seien Sie so gut, mir  
bald, wenn auch nur in zwei Wörtern,  
Antwort zu ertheilen.

Freundlich den Ihre

Guy de Maury

